Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dardanellen = Die Meerenge zwischen Asien und Europa in der Nähe von Konstantinopel.

Davidstern = Sechsstrahliger Stern aus zwei Dreiecken, den Juden als Abzeichen befohlen im Hitlerreich.

Debakel = Zusammenbruch aus innen heraus, zum Beispiel Zusammenbruch des französischen Königreiches nicht durch Feinde von aussen, sondern durch die Revolution im eigenen Lande. In übertragenem Sinne Zusammenbruch eines grossen Unternehmens (Geschäftes) wegen schlechter Geschäftsführung.

Debatte = Gespräch zur Einigung zwischen Parteien verschiedener Meinung, zum Beispiel Meister und Arbeiter über Lohnfragen oder über «Gehörlos» oder «Taubstumm».

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen. Preis Fr. 2.—. Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich.

Notizen

Im Jahre 1851 waren im Kanton Glarus laut «Bund» 5900 Personen bevogtet (oder bevormundet, wie man heute sagt). 5900 Personen also durften mit ihrem Geld nicht machen, was sie wollten, sondern mussten zuerst den Vogt oder Vormund fragen.

Zwischen Rom und Mailand verkehrt ein Schnellzug, der die 635 km lange Strecke in 5 1/2 Stunden zurücklegt. Das macht nahezu 120 km in der Stunde (bei uns 80 km).

Glück gehabt hat ein schwedischer Bauer, sozusagen ein Schweineglück. Beim Stallreinigen entfiel ihm seine Brieftasche mit 2100 Kronen in Papiergeld. Ein Schwein schluckte sie. Es wurde sofort geschlachtet. Das Geld war gerettet. Die Bank von Uddevalla tauschte ihm die zerkauten Noten gegen neue um.

Ein Uhrenhändler von Paris fährt von Zeit zu Zeit mit einer Riesenuhr auf einem Lastwagen durch die Stadt, damit die Leute die genaue Zeit ablesen können. Eine prima Reklame ist das.

Es wird behauptet, in der Schweiz gebe es am meisten Ehescheidungen. Das ist gar nicht wahr. In Amerika scheiden von 10 000 Ehepaaren 85, in der Schweiz nur 36 vom Zehntausend. Es ist auch so noch genug.

Studenten in Peru verkündigten, eine peruanische Mutter habe Siebenlinge geboren, lauter gesunde Mädchen. Worauf alle Zeitungsmänner und Photoreporter in Schuss gerieten, hinfahren und hinfliegen wollten, um die Neuigkeit für ihre Zeitung zu präparieren. Aber alle sind sie auf den Leim gegangen, denn die Studenten haben glatt gelogen. Geschieht den Zeitungsleuten ganz recht. Wie oft haben sie die Leser schon angelogen!

Mitten auf der Kirchenfeldbrücke in Bern, in einem Auto, ist ein Kindlein geboren worden. Alles ist gut abgelaufen, Mutter und Kind befinden sich wohl.

Auf den Weltmeeren schwimmen 37 Handelsschiffe unter schweizerischer Flagge, dem weissen Kreuz im roten Feld. Sie tragen Namen wie «Albula», «Maloja», «Generoso», «Chasseral» usw.

In dem wunderbaren, weltbekannten Wiener Park «Schönbrunn» gibt es prachtvolle Blumenbeete, die aber immer wieder bestohlen wurden. Darum wurde es verboten, im Park Blumen zu tragen. Das ist sehr gescheit. Aber strohdumm ist es, dass man auch im Winter bestraft wird, wenn man Blumen durch den Park trägt. Im Winter kann man doch keine Blumen stehlen im Park, da blühen ja keine.

In Italien sind rotgefärbte Lippen nicht mehr modern, dafür aber kohlrabenschwarze Wimpern (Augenhaare), gleichgültig ob man eine blonde, rote, weisse oder schwarze Frisur hat. Komisch! (Hierzulande scheinen bei gewissen Leuten kohlrabenschwarze Fingernägel modern zu sein. Weniger komisch, das!)

Auf der ganzen Welt gibt es 250 000 000 Zeitungen. Eine davon ist die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung, ohne sie gäbe es nur 249 999 999 Zeitungen.

Gras — Kuh — Milch — Käse. Das geht zu lange in unserer schnelllebigen Zeit. Darum fabrizieren englische Gelehrte Käse direkt aus Gras. Es braucht keine Kühe und keine Milch mehr dazu. Wie der neue Käse schmeckt? Ausgezeichnet — wie Fensterkitt.

In der Abgeordnetenkammer (bei uns sagt man Nationalrat oder Ständerat) des Landes Pakistan in Indien, dürfen die hohen Herren Räte während der Beratungen schlafen. Das Gesetz erlaubt es ausdrücklich. Bei Abstimmungen werden sie dann geweckt. Ausgezeichnet das! Das sollte auch bei uns eingeführt werden. Auch wir könnten «aufgeweckte» Räte brauchen.

Eine Zuckerfabrik in Amerika hat General Eisenhower ein 2,6 Meter hohes Kapitol (Regierungsgebäude in Washington) aus Zucker und Schokolade geschenkt. Guten Appetit!

In der Welt leben 1 059 000 000 Nichtchristen und 763 Millionen Menschen, die sich Christen nennen. Ob sie es auch sind, ist eine andere Frage. Wie steht es mit dir, lieber Leser? Gf.

Ein für allemal

Artikel für die GZ. mit beidseitig beschriebenen Blättern nimmt der Redaktor nicht mehr an. Die Blätter sind nur auf der einen Seite zu beschreiben. Warum? Die Schriftsetzer in aller Welt wollen es so und sie haben ihre guten Gründe dazu. **Wer uns also beidseitig beschriebene Blätter schickt, bekommt sie in Zukunft zurück.** Red.